

Lennestadt-Saalhausen

Kath. Kirche St. Jodokus
Renovierung des Innenraums

Vorplanung



Bauherr:

Katholische Kirchengemeinde St. Jodokus
Auf der Stenn1, 57368 Lennestadt-Saalhausen

Planung:

clemensundmaas architektinnen
Auf dem Kamp 32, 59757 Arnsberg
Tel.: 02932 / 202424, Fax: 02932 / 202426
e-mail: info@clemensundmaas.de

2. Entwurfserläuterung

Geplante Renovierung und Veränderungen im neuen Kirchenteil

Chorraum:

Zusammenfügen der Kanzel aus Treppe, Füßen und Schalldeckel gem. historischem Vorbild und Wiedereinbau wie an erbaungszeitlicher Position, vor/ an der nördlichen Pfeilervorlage. Momentan ist die Kanzel zerlegt. Die Kanzelbeine sind im Altar verbaut, der Kanzelkorb ist das jetzige Ambo, Treppe und Schalldeckel sind auf dem Dachboden eingelagert. Das Unterbau Bogenelement ist nicht mehr vorhanden und soll vereinfacht wieder ergänzt werden, um die historischen Proportionen wiederherzustellen.

Altar und Ambo werden nach Entwürfen des Bildhauers Matthias Eder neu geschaffen (s. auch beigelegte Modellfotos des Künstlers M. Eder).

Materialien: Bronzeguss / Basaltlava

Altar: L / B / H ca. 2.30 m x 0.94 m x 0.86 m (+ 10 cm)

Ambo: L / B / H ca. 0.60 m x 0.50 m x 1.03 bis 1.06 m (+ 10 cm)

Der Chorraum wird vergrößert, indem die 2 Stufen ca. 65 cm in den Kirchenraum verlegt werden. Die Auftrittsbreite wird ca. 30 cm betragen.

Kirchenraum:

Der gesamte Kirchenraum erhält einen neuen Natursteinfußboden aus Sandstein Rubio-brisa.

Der Windfang innenraumseitig an dem Haupteingang auf der Nordseite wird rückgebaut, stattdessen wird mauerwerksbündig eine 1-flügelige Ganzlastür mit Glasseitenelementen eingebaut.

Die Holzrahmenglastür an der Ostseite wird durch eine 2 – flügelige Ganzlastüranlage ersetzt. Das außenliegende Eingangspodest wird behindertengerecht vergrößert und über 5 Stufen wird das Eingangsniveau der Kirche erreicht. Die behindertengerechte Rampe wird entlang der südseitigen Hauptfassade verlegt.

Der Beichtstuhl an der Südseite wird rückgebaut und ein Beichtraum wird an der Ostseite entstehen.

Die Holzverkleidung unter der Orgelempore wird entfernt.

Der romanische Chorraum soll unter Weiterverwendung des vorh. Warmlufterhitzer separat beheizbar werden.

Er erhält zum Kirchenraum hin eine Glastrennwand und zwei 1 – flügelige, unterschrittene Türen jeweils vor den Treppen in die Werktagkapelle.

In den Fußbodenbelag vor dem alten Kirchenteil werden 2 Revisionsmöglichkeiten eingelassen für 2 in den vorhandenen Luftkanal neu einzusetzende Heizregister.

In die Mittelachse des Kirchenschiffs sollen das Taufbecken und der Gabentisch stehen, die nach Entwürfen des Bildhauers Matthias Eder entstehen werden.

Bronzeguss / Basaltlava

Taufbecken: ca. 0.65 m x 0.65 m x 0.90 m

Gabentisch: ca. 0.35 m x 0.35 m x 0.90 m

Die geputzten Wand- und Gewölbeflächen, sowie die steinernen und geputzten Architekturen sollen nach einer Trockenreinigung und Putzinzustandsetzung einen Neuanstrich in Silkatfarbentechnik erfahren. Für die Gestaltung der bemalten Architekturelemente soll durch Entwürfe und Farbmusterachsen ein Konzept erarbeitet werden.

Skulpturen im Chorraum und im Kirchenraum:

Skulpturen:

Hl. Jodokus, Maria, Herz-Jesu, Pieta, Standkreuz mit Kreuzigungsgruppe

Die Anordnung der Skulpturen ist dem Grundriss zu entnehmen. Sie werden restauratorisch und konservatorisch bearbeitet, d.h. Reinigung, Kittungen, Retuschen und ggfs. Firnisüberzug.

Geplante Restaurierung und Veränderungen im historischen Kirchenteil

Der historische Teil (Chorraum der Ursprungskirche) soll künftig als Werktagkapelle genutzt werden. Da der Raum unter dem Bodenniveau des neuen Kirchenteils liegt, ist momentan ein Zugang nur über Treppenanlagen innerhalb des Kirchenraums möglich.

Es soll zukünftig einen barrierefreien Zugang zur Werktagkapelle geben. Dieser soll an der Südseite der Kapelle innerhalb eines Fensterelements entstehen.

Nach der Errichtung des Neubaus war bereits hier ein Zugang eingerichtet worden, der später (in den 1960-Jahren) verschlossen wurde.

Das Gelände wird hier auf das Niveau des Fußbodens der Kapelle abgesenkt. Die Brüstung unterhalb des Fenster wird entfernt und die dort entstehende Öffnung zu beiden Seiten gleichmäßig um Je ca. 10 cm verbreitert, so dass man eine lichte Durchgangsbreite von mind. 0,90 m erhält.

Der salzbelastete Putz in der Sockelzone wurde letztmalig in den 1960er Jahren erneuert. Geplant ist die Abnahme des Putzes und ein Neuverputz in naturhydraulischer Kalkmörteltechnik.

Für die Bearbeitung der mittelalterlich bemalten Chorraumshale sind restauratorische sowie konservatorische Maßnahmen vorgesehen. Reinigung der Oberflächen, Kittungen und Retuschen in Abstimmung mit dem Fachreferat des LWL Münster.

Weitere Details werden je nach Planungsstand mit der Denkmalpflege und dem EGV abgestimmt.